

Einführung in die Studiengangentwicklung

Brinker, Tobina/ Tremp, Peter (Hrsg.) (2012): *Einführung in die Studiengangentwicklung*. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. 241 Seiten, 34,90 Euro, ISBN: 978-3-7639-5053-9

Bereits vor, aber insbesondere mit der Bologna-Reform hat das Thema der Gestaltung und Entwicklung von Studiengängen an Bedeutung gewonnen und stellt für die Hochschuldidaktik einen zentralen Aufgabenbereich dar.

Der Sammelband „Einführung in die Studiengangentwicklung“ – herausgegeben von Tobina Brinker (FH Bielefeld) und Peter Tremp (PH Zürich) – thematisiert Aspekte der Studienganggestaltung aus unterschiedlichen Blickwinkeln, verdeutlicht Chancen sowie Möglichkeiten aber auch problematische Aspekte und gibt einen Einblick in die Komplexität der Thematik. Erschienen ist der Band in der Reihe „Blickpunkt Hochschuldidaktik“ der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), in welcher aktuelle Themen der Hochschullehre behandelt werden. Der Sammelband enthält u.a. Beiträge der Jahrestagung der dghd im Jahr 2009 in Freiburg.

Der Band ist in vier Kapitel gegliedert, welche einen theoretischen aber vor allem praktischen Einblick in die Thematik ermöglichen.

Im ersten Kapitel wird zunächst die Studiengangentwicklung als Teil der Hochschulforschung und Hochschuldidaktik erläutert und ein Design-Modell zur Programmentwicklung näher vorgestellt. Abschließend werden Leistungsnachweise, welchen laut des Autors Balthasar Eugster ein zu geringer Stellenwert im Rahmen der Studienganggestaltung zukommt, sowie ihre Bedeutung im Kontext des Constructive Alignment thematisiert.

Das zweite Kapitel behandelt die (didaktische) Profilierung von Studiengängen und Hochschulen ausgelöst durch die Bologna-Reform sowie die Aufgabe der Hochschuldidaktik in diesem Kontext. Letztere liegt laut Peter Tremp darin, diese Profilbildung zu begleiten sowie Änderungen in Lehre und Studium zu beobachten und zu dokumentieren. Im Einzelnen werden in diesem Kapitel die Frage der Forschungsorientierung universitärer Studiengänge wie auch deren Wahrnehmung durch die Studierenden sowie die curriculare Anpassung an die sich in den letzten Jahren entwickelten Veränderungen am Beispiel der Germanistik behandelt.

Im dritten Kapitel werden Fragen der Strukturierung und Chronologie von Studiengängen als traditionelle Themen der Didaktik fokussiert. Einleitend werden die zwei wesentlichen Strukturelemente der Bologna-Reform aufgegriffen: die Etablierung von Studienstufen sowie die Modularisierung von Lehr-Lern-Einheiten. Die einzelnen Unterkapitel ermöglichen dem Leser einen groben Einblick in die Prozesse der Studiengangentwicklung bei der Umstellung von traditi-

onellen Studiengängen auf das Bachelor-Master-System. Beispielsweise wird die Wichtigkeit des Selbststudiums – welches im Zuge der Bologna-Reform und der damit einhergehenden Berücksichtigung des Workloads an Betrachtungsrelevanz gewonnen hat – erläutert.

Besondere Elemente des Studiums – die im Kontext der Studienganggestaltung nach der Bologna-Reform an Bedeutung gewonnen haben – werden im abschließenden, vierten Kapitel thematisiert. Hiermit meinen die Autoren in erster Linie die Employability, eine erhöhte Praxisorientierung sowie die Fokussierung des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen. Anhand von konkreten Beispielen werden diese Themen weiter ausgeführt. Insbesondere stehen die Professionalisierung von Praxisphasen (z. B. Prüfbarkeit von Leistungen während eines Praktikums), die Integration von im Rahmen eines Praktikums intendierten Lehr-Lernprozessen in das Studium, die kontinuierliche Förderung von Schlüsselkompetenzen sowie deren Platzierung im Studienverlauf und Schlüsselkompetenz-tutorien im Fokus.

Abschließend wird die besondere Rolle und Situation der u.a. für die Unterstützung der Hochschullehre zuständigen Beschäftigten an Universitäten und Hochschulen aufgegriffen und damit abschließend noch einmal eine ganz neue Sicht eröffnet.

Der Titel des Sammelbandes verspricht eine Einführung in die Studiengangentwicklung. Diese sollte neben der Darstellung der inhaltlichen Bandbreite auch die innere Struktur der Thematik verdeutlichen. Letzteres könnte der Leser des Sammelbands etwas vermissen. Ebenso wird eine klare Linie des Buches nicht auf Anhieb deutlich. Dadurch wird der Leser insbesondere in den ersten beiden Kapiteln mit einem Fragezeichen hinsichtlich des Aufbaus des Bandes zurückgelassen. Es entsteht der Eindruck einer Aneinanderreihung von Inhalten zum Thema der Studiengangentwicklung ohne konkrete inhaltliche Verzahnung.

Eine separate Betrachtung der einzelnen Unterkapitel ermöglicht jedoch einen guten Einblick in die Bandbreite der Entwicklung von Studiengängen im Zuge der Bologna-Reform. Zentrale Begrifflichkeiten werden aufgegriffen, Ansatzpunkte verdeutlicht sowie die Vielschichtigkeit der Studiengangentwicklung dargestellt. Insbesondere die letzten beiden Kapitel bieten eine hilfreiche anwendungsbezogene Einführung in konkrete Gestaltungselemente von Studiengängen.

Anke Schwarzer, Diplom-Sozialwissenschaftlerin
fokuslehre@ovgu.de